

# Der Prophet Daniel

## Der Prophet Daniel

### Kapitelübersicht

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12								

### Inhaltsverzeichnis

- 1 Daniel und seine Freunde am Königshof in Babel 4
- 2 Nebukadnezars Traum von dem großen Standbild 7
- 3 Die drei Männer im Feuerofen 15
- 4 Nebukadnezars Übertretung und Erniedrigung 21
- 5 Belsazars Gastmahl - die geheimnisvolle Schrift 28
- 6 Daniels Errettung aus der Löwengrube 33
- 7 Daniels Gesicht von

den vier Tieren und dem Menschensohn 38

8 Daniels Gesicht vom Widder und Ziegenbock 43

9 Daniels Bußgebet und das Geheimnis der siebenzig Jahrwochen 47

10 Daniels Zubereitung für weitere Weissagungen 52

11 Weissagungen über Persien, Griechenland, die Könige des Südens und Nordens. Israels Bedrängnisse und Errettung in der Endzeit 56

12 Weissagung über die Dauer der endzeitlichen Drangsal 64

### Impressum

Elberfelder Bibelübersetzung von 1905. Erstellung mit freundlicher Genehmigung des Brockhaus-Verlags.

2015-01

www.daswortgottes.de

*1 Daniel und seine Freunde am Königshof in Babel*

- 1 Im dritten Jahre der Regierung Jojakims, des Königs von Juda, kam Nebukadnezar, der König von Babel, nach Jerusalem und belagerte es.
- 2 Und der Herr gab Jojakim, den König von Juda, in seine Hand, und einen Teil der Geräte des Hauses Gottes; und er brachte sie in das Land Sinear, in das Haus seines Gottes: die Geräte brachte er in das Schatzhaus seines Gottes.
- 3 Und der König befahl dem Aschpenas, dem Obersten seiner Kämmerer, daß er von den Kindern Israel, sowohl von dem königlichen Samen als auch von den Vornehmen,

Jünglinge brächte,

- 4 an welchen keinerlei Fehl wäre, und schön von Ansehen und unterwiesen in aller Weisheit und kenntnisreich und mit Einsicht begabt, und welche tüchtig wären, im Palaste des Königs zu stehen; und daß man sie die Schriften und die Sprache der Chaldäer lehre.
- 5 Und der König verordnete ihnen ein Tagtägliches von der Tafelkost des Königs und von dem Weine, den er trank, und daß man sie drei Jahre lang erzöge; und am Ende derselben sollten sie vor dem König stehen.
- 6 Und es waren unter ihnen, von den Kindern Juda: Daniel, Hananja, Misael und Asarja.
- 7 Und der Oberste der

Kämmerer gab ihnen  
Namen;  
und er nannte Daniel  
Beltsazar,  
und Hananja Sadrach,  
und Misael Mesach,  
und Asarja Abednego.

8 Und Daniel nahm sich in  
seinem Herzen vor,  
sich nicht mit der Tafelkost  
des Königs und mit dem  
Weine,  
den er trank,  
zu verunreinigen;  
und er erbat sich von dem  
Obersten der Kämmerer,  
daß er sich nicht  
verunreinigen müsse.

9 Und Gott gab Daniel  
Gnade und Barmherzigkeit  
vor dem Obersten der  
Kämmerer.

10 Und der Oberste der  
Kämmerer sprach zu  
Daniel:  
Ich fürchte meinen Herrn,  
den König,  
der eure Speise und euer  
Getränk verordnet hat;  
denn warum sollte er

sehen,  
daß eure Angesichter  
verfallener wären als die  
der Jünglinge eures Alters,  
so daß ihr meinen Kopf  
beim König verwirktet?

11 Und Daniel sprach zu dem  
Aufseher,  
welchen der Oberste der  
Kämmerer über Daniel,  
Hananja,  
Misael und Asarja bestellt  
hatte:

12 Versuche es doch mit  
deinen Knechten zehn  
Tage,  
und man gebe uns Gemüse  
zu essen und Wasser zu  
trinken;

13 und dann mögen unser  
Aussehen und das  
Aussehen der Jünglinge,  
welche die Tafelkost des  
Königs essen,  
von dir geprüft werden;  
und tue mit deinen  
Knechten nach dem,  
was du sehen wirst.

14 Und er hörte auf sie in

dieser Sache und versuchte  
es zehn Tage mit ihnen.

15 Und am Ende der zehn  
Tage zeigte sich ihr  
Aussehen besser und  
völliger an Fleisch als  
dasjenige aller Jünglinge,  
welche die Tafelkost des  
Königs aßen.

16 Da tat der Aufseher ihre  
Tafelkost und den Wein,  
den sie trinken sollten,  
weg und gab ihnen  
Gemüse.

17 Und diesen vier Jünglingen,  
ihnen gab Gott Kenntnis  
und Einsicht in aller Schrift  
und Weisheit;  
und Daniel hatte  
Verständnis für alle  
Gesichte und Träume.

18 Und am Ende der Tage,  
nach welchen der König sie  
zu bringen befohlen hatte,  
brachte sie der Oberste der  
Kämmerer vor  
Nebukadnezar.

19 Und der König redete mit

ihnen;  
und unter ihnen allen  
wurde keiner gefunden wie  
Daniel,  
Hananja,  
Misael und Asarja;  
und sie standen vor dem  
König.

20 Und in allen Sachen  
einsichtsvoller Weisheit,  
welche der König von ihnen  
erfragte,  
fand er sie zehnmal allen  
Schriftgelehrten und  
Beschwörern überlegen,  
die in seinem ganzen  
Königreiche waren.

-  
21 Und Daniel blieb bis zum  
ersten Jahre des Königs  
Kores.

2 *Nebukadnezars Traum  
von dem großen  
Standbild*

- 1 Und im zweiten Jahre der  
Regierung Nebukadnezars  
hatte Nebukadnezar  
Träume,  
und sein Geist wurde  
beunruhigt,  
und sein Schlaf war für ihn  
dahin.
- 2 Und der König befahl,  
daß man die  
Schriftgelehrten und die  
Beschwörer und die  
Zauberer und die Chaldäer  
rufen sollte,  
um dem König seine  
Träume kundzutun;  
und sie kamen und traten  
vor den König.
- 3 Und der König sprach zu  
ihnen:  
Ich habe einen Traum  
gehabt,  
und mein Geist ist  
beunruhigt,  
um den Traum zu wissen.
- 4 Und die Chaldäer sprachen

zu dem König auf  
aramäisch:  
O König,  
lebe ewiglich!  
Sage deinen Knechten den  
Traum,  
so wollen wir die Deutung  
anzeigen.

- 5 Der König antwortete und  
sprach zu den Chaldäern:  
Die Sache ist von mir fest  
beschlossen:  
wenn ihr mir den Traum  
und seine Deutung nicht  
kundtut,  
so sollt ihr in Stücke  
zerhauen,  
und eure Häuser sollen zu  
Kotstätten gemacht  
werden;
- 6 wenn ihr aber den Traum  
und seine Deutung  
anzeiget,  
so sollt ihr Geschenke und  
Gaben und große Ehre von  
mir empfangen.  
Darum zeigt mir den  
Traum und seine Deutung  
an.
- 7 Sie antworteten zum

zweiten Male und  
sprachen:  
Der König sage seinen  
Knechten den Traum,  
so wollen wir die Deutung  
anzeigen.

- 8 Der König antwortete und  
sprach:  
Ich weiß zuverlässig,  
daß ihr Zeit gewinnen  
wollt,  
weil ihr sehet,  
daß die Sache von mir fest  
beschlossen ist,
- 9 daß,  
wenn ihr mir den Traum  
nicht kundtut,  
es bei eurem Urteil  
verbleibt;  
denn ihr habt euch  
verabredet,  
Lug und Trug vor mir zu  
reden,  
bis die Zeit sich ändere.  
Darum saget mir den  
Traum,  
und ich werde wissen,  
daß ihr mir seine Deutung  
anzeigen könnt.
- 10 Die Chaldäer antworteten

vor dem König und  
sprachen:  
Kein Mensch ist auf dem  
Erdboden,  
der die Sache des Königs  
anzeigen könnte;  
weil kein großer und  
mächtiger König jemals  
eine Sache wie diese von  
irgend einem  
Schriftgelehrten oder  
Zauberer oder Chaldäer  
verlangt hat.

- 11 Denn die Sache,  
welche der König verlangt,  
ist schwer;  
und es gibt keinen anderen,  
der sie vor dem König  
anzeigen könnte,  
als nur die Götter,  
deren Wohnung nicht bei  
dem Fleische ist.
- 12 Dieserhalb ward der König  
zornig und ergrimmte sehr,  
und er befahl,  
alle Weisen von Babel  
umzubringen.
- 13 Und der Befehl ging aus,  
und die Weisen wurden  
getötet;

- und man suchte Daniel  
und seine Genossen,  
um sie zu töten.
- 14 Da erwiderte Daniel mit  
Verstand und Einsicht dem  
Arioch,  
dem Obersten der  
Leibwache des Königs,  
welcher ausgezogen war,  
um die Weisen von Babel  
zu töten;
- 15 er antwortete und sprach  
zu Arioch,  
dem Oberbeamten des  
Königs:  
Warum der strenge Befehl  
vom König?  
Da tat Arioch die Sache  
dem Daniel kund.
- 16 Und Daniel ging hinein und  
erbat sich von dem König,  
daß er ihm eine Frist  
gewähren möge,  
um dem König die  
Deutung anzuzeigen.
- 17 Hierauf ging Daniel in sein  
Haus;  
und er tat die Sache seinen  
Genossen Hananja,  
Misael und Asarja kund,  
18 auf daß sie von dem Gott  
des Himmels  
Barmherzigkeit erbitten  
möchten wegen dieses  
Geheimnisses,  
damit nicht Daniel und  
seine Genossen mit den  
übrigen Weisen von Babel  
umkämen.
- 19 Hierauf wurde dem Daniel  
in einem Nachtgesicht das  
Geheimnis geoffenbart.  
Da pries Daniel den Gott  
des Himmels.
- 20 Daniel hob an und sprach:  
Gepriesen sei der Name  
Gottes von Ewigkeit zu  
Ewigkeit!  
Denn Weisheit und Macht,  
sie sind sein.
- 21 Und er ändert Zeiten und  
Zeitpunkte,  
setzt Könige ab und setzt  
Könige ein;  
er gibt den Weisen  
Weisheit und Verstand den  
Verständigen;

- 22 er offenbart das Tiefe und  
das Verborgene;  
er weiß,  
was in der Finsternis ist,  
und bei ihm wohnt das  
Licht.
- 23 Dich,  
Gott meiner Väter,  
lobe und rühme ich,  
daß du mir Weisheit und  
Kraft gegeben,  
und mir jetzt kundgetan  
hast,  
was wir von dir erbeten  
haben;  
denn du hast uns die Sache  
des Königs kundgetan.
- 24 Dieserhalb ging Daniel zu  
Arioch hinein,  
welchen der König bestellt  
hatte,  
die Weisen von Babel  
umzubringen;  
er ging hin und sprach zu  
ihm also:  
Bringe die Weisen von  
Babel nicht um;  
führe mich vor den König,  
und ich werde dem König  
die Deutung anzeigen.
- 25 Da führte Arioch eilends  
den Daniel vor den König,  
und sprach zu ihm also:  
Ich habe einen Mann unter  
den Weggeführten von  
Juda gefunden,  
welcher dem König die  
Deutung kundtun wird.
- 26 Der König hob an und  
sprach zu Daniel,  
dessen Name Beltsazar  
war:  
Bist du imstande,  
den Traum,  
den ich gesehen habe,  
und seine Deutung mir  
kundzutun?
- 27 Daniel antwortete vor dem  
König und sprach:  
Das Geheimnis,  
welches der König verlangt,  
können Weise,  
Beschwörer,  
Schriftgelehrte und  
Wahrsager dem König  
nicht anzeigen.
- 28 Aber es ist ein Gott im  
Himmel,  
der Geheimnisse offenbart;  
und er hat dem König

Nebukadnezar kundgetan,  
was am Ende der Tage  
geschehen wird.  
Dein Traum und die  
Gesichte deines Hauptes  
auf deinem Lager waren  
diese:

29 Dir,  
o König,  
stiegen auf deinem Lager  
Gedanken auf,  
was nach diesem  
geschehen werde;  
und der,  
welcher die Geheimnisse  
offenbart,  
hat dir kundgetan,  
was geschehen wird.

30 Mir aber ist nicht durch  
Weisheit,  
die in mir mehr als in allen  
Lebenden wäre,  
dieses Geheimnis  
geoffenbart worden,  
sondern deshalb,  
damit man dem König die  
Deutung kundtue und du  
deines Herzens Gedanken  
erfahrest.

31 Du,

o König,  
sahst:  
und siehe,  
ein großes Bild;  
dieses Bild war gewaltig,  
und sein Glanz  
außergewöhnlich;  
es stand vor dir,  
und sein Aussehen war  
schrecklich.

32 Dieses Bild,  
sein Haupt war von feinem  
Golde;  
seine Brust und seine Arme  
von Silber;  
sein Bauch und seine  
Lenden von Erz;  
seine Schenkel von Eisen;

33 seine Füße teils von Eisen  
und teils von Ton.

34 du schautest,  
bis ein Stein sich losriß  
ohne Hände,  
und das Bild an seine Füße  
von Eisen und Ton schlug  
und sie zermalmte.

35 Da wurden zugleich das  
Eisen,  
der Ton,

das Erz,  
das Silber und das Gold  
zermalmte,  
und sie wurden wie Spreu  
der Sommertennen;  
und der Wind führte sie  
hinweg,  
und es wurde keine Stätte  
für sie gefunden.  
Und der Stein,  
der das Bild geschlagen  
hatte,  
wurde zu einem großen  
Berge und füllte die ganze  
Erde.

36 Das ist der Traum;  
und seine Deutung wollen  
wir vor dem König  
ansagen:

37 Du,  
o König,  
du König der Könige,  
dem der Gott des Himmels  
das Königtum,  
die Macht und die Gewalt  
und die Ehre gegeben hat;

38 und überall,  
wo Menschenkinder,  
Tiere des Feldes und Vögel  
des Himmels wohnen,

hat er sie in deine Hand  
gegeben und dich zum  
Herrscher über sie alle  
gesetzt,  
du bist das Haupt von  
Gold.

39 Und nach dir wird ein  
anderes Königreich  
aufstehen,  
niedriger als du;  
und ein anderes,  
drittes Königreich,  
von Erz,  
welches über die ganze  
Erde herrschen wird.

40 Und ein viertes Königreich  
wird stark sein wie Eisen;  
ebenso wie das Eisen alles  
zermalmte und zerschlägt,  
so wird es,  
dem Eisen gleich,  
welches zertrümmert,  
alle diese zermalmte und  
zertrümmern.

41 Und daß du die Füße und  
die Zehen teils von  
Töpferton und teils von  
Eisen gesehen hast,  
es wird ein geteiltes  
Königreich sein;

aber von der Festigkeit des Eisens wird in ihm sein, weil du das Eisen mit lehmigem Ton vermischt gesehen hast.

42 Und die Zehen der Füße, teils von Eisen und teils von Ton: zum Teil wird das Königreich stark sein, und ein Teil wird zerbrechlich sein.

43 Daß du das Eisen mit lehmigem Ton vermischt gesehen hast, sie werden sich mit dem Samen der Menschen vermischen, aber sie werden nicht aneinander haften: gleichwie sich Eisen mit Ton nicht vermischt.

44 Und in den Tagen dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, welches ewiglich nicht zerstört, und dessen Herrschaft keinem anderen Volke

überlassen werden wird; es wird alle jene Königreiche zermalmen und vernichten, selbst aber ewiglich bestehen:

45 weil du gesehen hast, daß von dem Berge ein Stein sich losriß ohne Hände und das Eisen, das Erz, den Ton, das Silber und das Gold zermalmte. Der große Gott hat dem Könige kundgetan, was nach diesem geschehen wird; und der Traum ist gewiß und seine Deutung zuverlässig.

46 Da fiel der König Nebukadnezar nieder auf sein Angesicht und betete Daniel an; und er befahl, ihm Speisopfer und Räucherwerk darzubringen.

47 Der König antwortete Daniel und sprach:

In Wahrheit, euer Gott ist der Gott der Götter und der Herr der Könige, und ein Offenbarer der Geheimnisse, da du vermocht hast, dieses Geheimnis zu offenbaren.

48 Alsdann machte der König den Daniel groß und gab ihm viele große Geschenke, und er setzte ihn als Herrscher ein über die ganze Landschaft Babel und zum Obervorsteher über alle Weisen von Babel.

49 Und Daniel bat den König, und er bestellte Sadrach, Mesach und Abednego über die Verwaltung der Landschaft Babel. Und Daniel war im Tore des Königs.

3 Die drei Männer im Feuerofen

- 1 Der König Nebukadnezar machte ein Bild von Gold: seine Höhe sechzig Ellen, seine Breite sechs Ellen; er richtete es auf in der Ebene Dura, in der Landschaft Babel.
- 2 Und der König Nebukadnezar sandte aus, um die Satrapen, die Statthalter und die Landpfleger, die Oberrichter, die Schatzmeister, die Gesetzeskundigen, die Rechtsgelehrten und alle Oberbeamten der Landschaften zu versammeln, damit sie zur Einweihung des Bildes kämen, welches der König Nebukadnezar aufgerichtet hatte.
- 3 Da versammelten sich die Satrapen, die Statthalter und die Landpfleger,

- die Oberrichter, die Schatzmeister, die Gesetzeskundigen, die Rechtsgelehrten und alle Oberbeamten der Landschaften zur Einweihung des Bildes, welches der König Nebukadnezar aufgerichtet hatte; und sie standen vor dem Bilde, welches Nebukadnezar aufgerichtet hatte.
- 4 Und der Herold rief mit Macht: Euch wird befohlen, ihr Völker, Völkerschaften und Sprachen:
- 5 Sobald ihr den Klang des Hornes, der Pfeife, der Zither, der Sambuke, der Laute, der Sackpfeife, und allerlei Art von Musik hören werdet, sollt ihr niederfallen und das goldene Bild anbeten,

- welches der König Nebukadnezar aufgerichtet hat.
- 6 Und wer nicht niederfällt und anbetet, der soll sofort in den brennenden Feuerofen geworfen werden.
- 7 Darum, sobald alle Völker den Klang des Hornes, der Pfeife, der Zither, der Sambuke, der Laute, und allerlei Art von Musik hörten, fielen alle Völker, Völkerschaften und Sprachen nieder, indem sie das goldene Bild anbeteten, welches der König Nebukadnezar aufgerichtet hatte.
- 8 Deswegen traten zur selben Zeit chaldäische Männer herzu, welche die Juden anzeigten.
- 9 Sie hoben an und sprachen zum König Nebukadnezar:
- 10 O König, lebe ewiglich! Du, o König, hast den Befehl gegeben, daß jedermann, der den Klang des Hornes, der Pfeife, der Zither, der Sambuke, der Laute und der Sackpfeife, und allerlei Art von Musik hören würde, niederfallen und das goldene Bild anbeten solle;
- 11 und wer nicht niederfalle und anbete, der solle in den brennenden Feuerofen geworfen werden.
- 12 Es sind nun jüdische Männer da, welche du über die Verwaltung der Landschaft Babel bestellt hast: Sadrach, Mesach und Abednego;



diese Männer,  
o König,  
achten nicht auf dich;  
deinen Göttern dienen sie  
nicht,  
und das goldene Bild,  
welches du aufgerichtet  
hast,  
beten sie nicht an.

13 Da befahl Nebukadnezar im  
Zorn und Grimm,  
Sadrach,  
Mesach und Abednego  
herbeizubringen.  
Da wurden diese Männer  
vor den König gebracht.

14 Nebukadnezar hob an und  
sprach zu ihnen:  
Ist es Absicht,  
Sadrach,  
Mesach und Abednego,  
daß ihr meinen Göttern  
nicht dienet und das  
goldene Bild nicht anbetet,  
welches ich aufgerichtet  
habe?

15 Nun,  
wenn ihr bereit seid,  
zur Zeit,  
da ihr den Klang des

Hornes,  
der Pfeife,  
der Zither,  
der Sambuke,  
der Laute und der  
Sackpfeife,  
und allerlei Art von Musik  
hören werdet,  
niederzufallen und das Bild  
anzubeten,  
welches ich gemacht habe  
...;  
wenn ihr es aber nicht  
anbetet,  
sollt ihr sofort in den  
brennenden Feuerofen  
geworfen werden;  
und wer ist der Gott,  
der euch aus meiner Hand  
erretten wird?

16 Sadrach,  
Mesach und Abednego  
antworteten und sprachen  
zu dem König:  
Nebukadnezar,  
wir halten es nicht für  
nötig,  
dir ein Wort darauf zu  
erwidern.

17 Ob unser Gott,  
dem wir dienen,

uns aus dem brennenden  
Feurofen zu erretten  
vermag und er wird uns  
aus deiner Hand,  
o König,  
erretten,

18 oder ob nicht,  
es sei dir kund,  
o König,  
daß wir deinen Göttern  
nicht dienen und das  
goldene Bild,  
welches du aufgerichtet  
hast,  
nicht anbeten werden.

19 Da wurde Nebukadnezar  
voll Grimmes,  
und das Aussehen seines  
Antlitzes veränderte sich  
gegen Sadrach,  
Mesach und Abednego.  
Er hob an und befahl,  
den Ofen siebenmal mehr  
zu heizen,  
als zur Heizung hinreichend  
war.

20 Und er befahl Männern,  
den stärksten Männern in  
seinem Heere,  
Sadrach,

Mesach und Abednego zu  
binden,  
um sie in den brennenden  
Feurofen zu werfen.

21 Da wurden diese Männer in  
ihren Leibröcken,  
Oberröcken und Mänteln  
und ihren sonstigen  
Kleidern gebunden und in  
den brennenden Feuerofen  
geworfen.

22 Darum,  
weil das Wort des Königs  
streng,  
und der Ofen  
außergewöhnlich geheizt  
war,  
tötete die Flamme des  
Feuers jene Männer,  
welche Sadrach,  
Mesach und Abednego  
hinaufbrachten.

23 Und diese drei Männer,  
Sadrach,  
Mesach und Abednego,  
fielen gebunden in den  
brennenden Feuerofen.

24 Da erschrak der König  
Nebukadnezar,

und er stand eilends auf,  
hob an und sprach zu  
seinen Räten:  
Haben wir nicht drei  
Männer gebunden ins  
Feuer geworfen?  
Sie antworteten und  
sprachen zu dem König:  
Gewiß,  
o König!

25 Er antwortete und sprach:  
Siehe,  
ich sehe vier Männer frei  
wandeln mitten im Feuer,  
und keine Verletzung ist an  
ihnen;  
und das Aussehen des  
vierten ist gleich einem  
Sohne der Götter.

26 Da trat Nebukadnezar an  
die Öffnung des  
brennenden Feuerofens,  
hob an und sprach:  
Sadrach,  
Mesach und Abednego,  
ihr Knechte des höchsten  
Gottes,  
gehets heraus und kommet  
her!  
Da gingen Sadrach,  
Mesach und Abednego aus

dem Feuer heraus.

27 Und es versammelten sich  
die Satrapen,  
die Statthalter und die  
Landpfleger und die Räte  
des Königs;  
sie sahen diese Männer,  
daß das Feuer keine Macht  
über ihre Leiber gehabt  
hatte:  
das Haar ihres Hauptes war  
nicht versengt,  
und ihre Leibröcke waren  
nicht verändert,  
und der Geruch des Feuers  
war nicht an sie  
gekommen.

28 Nebukadnezar hob an und  
sprach:  
Gepriesen sei der Gott  
Sadrachs,  
Mesachs und Abednegos,  
der seinen Engel gesandt  
und seine Knechte errettet  
hat,  
die auf ihn vertrauten und  
das Wort des Königs  
übertraten und ihre Leiber  
dahingaben,  
um keinem Gott zu dienen  
noch ihn anzubeten,

als nur ihrem Gott!

29 Und von mir wird Befehl  
gegeben,  
daß jedes Volk,  
jede Völkerschaft und  
Sprache,  
wer Unrechtes spricht  
wider den Gott Sadrachs,  
Mesachs und Abednegos,  
in Stücke zerhauen,  
und daß sein Haus zu einer  
Kotstätte gemacht werde;  
weil es keinen anderen  
Gott gibt,  
der auf solche Weise zu  
erretten vermag.

30 Alsdann beförderte der  
König Sadrach,  
Mesach und Abednego in  
der Landschaft Babel.

- 4 *Nebukadnezars  
Übertretung und  
Erniedrigung*
- 1 Nebukadnezar,  
der König,  
allen Völkern,  
Völkerschaften und  
Sprachen,  
die auf der ganzen Erde  
wohnen:  
Friede euch in Fülle!
- 2 Es hat mir gefallen,  
die Zeichen und Wunder  
kundzutun,  
welche der höchste Gott an  
mir getan hat.
- 3 Wie groß sind seine  
Zeichen,  
und wie mächtig seine  
Wunder!  
Sein Reich ist ein ewiges  
Reich,  
und seine Herrschaft währt  
von Geschlecht zu  
Geschlecht!
- 4 Ich,  
Nebukadnezar,  
war ruhig in meinem Hause
- und hatte Gedeihen in  
meinem Palaste.
- 5 Ich sah einen Traum,  
er erschreckte mich;  
und Gedanken auf meinem  
Lager und Gesichte meines  
Hauptes ängstigten mich.
- 6 Und von mir wurde Befehl  
gegeben,  
alle Weisen von Babel vor  
mich zu führen,  
auf daß sie mir die  
Deutung des Traumes  
kundtäten.
- 7 Alsdann kamen die  
Schriftgelehrten,  
die Beschwörer,  
die Chaldäer und die  
Wahrsager herbei;  
und ich trug ihnen den  
Traum vor,  
aber sie taten mir seine  
Deutung nicht kund.
- 8 Und zuletzt trat vor mich  
Daniel,  
dessen Name Beltsazar ist,  
nach dem Namen meines  
Gottes,  
und in welchem der Geist

- der heiligen Götter ist;  
und ich trug ihm den  
Traum vor:
- 9 "Beltsazar,  
du Oberster der  
Schriftgelehrten,  
da ich weiß,  
daß der Geist der heiligen  
Götter in dir ist,  
und daß kein Geheimnis dir  
zu schwer ist,  
so sage mir die Gesichte  
meines Traumes,  
den ich gesehen habe,  
und seine Deutung.
- 10 Was nun die Gesichte  
meines Hauptes auf  
meinem Lager betrifft,  
so sah ich:  
und siehe,  
ein Baum stand mitten auf  
der Erde,  
und seine Höhe war  
gewaltig.
- 11 Der Baum wurde groß und  
stark,  
und seine Höhe reichte bis  
an den Himmel,  
und er wurde gesehen bis  
an das Ende der ganzen
- Erde;
- 12 sein Laub war schön und  
seine Frucht zahlreich,  
und es war Nahrung an  
ihm für alle;  
die Tiere des Feldes fanden  
Schatten unter ihm,  
und die Vögel des Himmels  
wohnten in seinen Zweigen,  
und alles Fleisch nährte  
sich von ihm.
- 13 Ich schaute in den  
Gesichten meines Hauptes  
auf meinem Lager,  
und siehe,  
ein Wächter und Heiliger  
stieg vom Himmel  
hernieder.
- 14 Er rief mit Macht und  
sprach also:  
Hauet den Baum um und  
schneidet seine Zweige  
weg;  
streifet sein Laub ab und  
streuet seine Frucht umher!  
Die Tiere unter ihm sollen  
wegfliehen und die Vögel  
aus seinen Zweigen!
- 15 Doch seinen Wurzelstock

lasset in der Erde,  
und zwar in Fesseln von  
Eisen und Erz,  
im Grase des Feldes;  
und von dem Tau des  
Himmels werde er benetzt,  
und mit den Tieren habe er  
teil an dem Kraut der Erde.

16 Sein menschliches Herz  
werde verwandelt und das  
Herz eines Tieres ihm  
gegeben;  
und sieben Zeiten sollen  
über ihm vergehen.

17 Durch Beschluß der  
Wächter ist dieser  
Ausspruch,  
und ein Befehl der Heiligen  
ist diese Sache:  
auf daß die Lebenden  
erkennen,  
daß der Höchste über das  
Königtum der Menschen  
herrscht und es verleiht,  
wem er will,  
und den Niedrigsten der  
Menschen darüber bestellt.

18 Diesen Traum habe ich,  
der König Nebukadnezar,  
gesehen;

und du,  
Beltsazar,  
sage seine Deutung,  
da alle Weisen meines  
Königreichs mir die  
Deutung nicht kundzutun  
vermögen;  
du aber vermagst es,  
weil der Geist der heiligen  
Götter in dir ist.“

19 Da entsetzte sich Daniel,  
dessen Name Beltsazar ist,  
eine Zeitlang,  
und seine Gedanken  
ängstigten ihn.  
Der König hob an und  
sprach:  
Beltsazar,  
der Traum und seine  
Deutung ängstige dich  
nicht.  
Beltsazar antwortete und  
sprach:  
Mein Herr,  
der Traum gelte deinen  
Hassern und seine Deutung  
deinen Feinden!

20 Der Baum,  
den du gesehen hast,  
der groß und stark wurde,  
dessen Höhe an den

Himmel reichte,  
und der über die ganze  
Erde hin gesehen wurde;

21 und dessen Laub schön und  
dessen Frucht zahlreich,  
und an welchem Nahrung  
war für alle;  
unter welchem die Tiere  
des Feldes wohnten,  
und in dessen Zweigen die  
Vögel des Himmels sich  
aufhielten:

22 das bist du,  
o König,  
der du groß und stark  
geworden bist;  
und deine Größe wuchs und  
reichte bis an den Himmel,  
und deine Herrschaft bis an  
das Ende der Erde.

23 Und daß der König einen  
Wächter und Heiligen vom  
Himmel herniedersteigen  
sah,  
welcher sprach:  
Hauet den Baum um und  
verderbet ihn!  
Doch seinen Wurzelstock  
lasset in der Erde,  
und zwar in Fesseln von

Eisen und Erz,  
im Grase des Feldes;  
und von dem Tau des  
Himmels werde er benetzt,  
und er habe sein Teil mit  
den Tieren des Feldes,  
bis sieben Zeiten über ihm  
vergehen -

24 dies ist die Deutung,  
o König,  
und dies der Beschluß des  
Höchsten,  
der über meinen Herrn,  
den König,  
kommen wird:

25 Man wird dich von den  
Menschen ausstoßen,  
und bei den Tieren des  
Feldes wird deine Wohnung  
sein;  
und man wird dir Kraut zu  
essen geben,  
wie den Rindern,  
und dich vom Tau des  
Himmels benetzt werden  
lassen;  
und es werden sieben  
Zeiten über dir vergehen,  
bis du erkennst,  
daß der Höchste über das  
Königtum der Menschen

- herrscht und es verleiht,  
wem er will.
- 26 Und daß man gesagt hat,  
den Wurzelstock des  
Baumes zu lassen,  
dein Königtum wird dir  
wieder werden,  
sobald du erkannt haben  
wirst,  
daß die Himmel herrschen.
- 27 Darum,  
o König,  
laß dir meinen Rat gefallen,  
und brich mit deinen  
Sünden durch  
Gerechtigkeit und mit  
deinen Missetaten durch  
Barmherzigkeit gegen  
Elende,  
wenn deine Wohlfahrt  
Dauer haben soll.
- 28 Alles das kam über den  
König Nebukadnezar.
- 29 Nach Verlauf von zwölf  
Monaten wandelte er  
umher auf dem königlichen  
Palaste zu Babel;
- 30 und der König hob an und  
sprach:  
Ist das nicht das große  
Babel,  
welches ich zum  
königlichen Wohnsitz  
erbaut habe durch die  
Stärke meiner Macht und  
zu Ehren meiner  
Herrlichkeit?
- 31 Noch war das Wort im  
Munde des Königs,  
da kam eine Stimme vom  
Himmel herab:  
Dir,  
König Nebukadnezar,  
wird gesagt:  
Das Königtum ist von dir  
gewichen!
- 32 Und man wird dich von den  
Menschen ausstoßen,  
und bei den Tieren des  
Feldes wird deine Wohnung  
sein,  
und man wird dir Kraut zu  
essen geben wie den  
Rindern;  
und es werden sieben  
Zeiten über dir vergehen,  
bis du erkennst,  
daß der Höchste über das  
Königtum der Menschen

- herrscht und es verleiht,  
wem er will.
- 33 In demselben Augenblick  
wurde das Wort über  
Nebukadnezar vollzogen;  
und er wurde von den  
Menschen ausgestoßen,  
und er aß Kraut wie die  
Rinder,  
und sein Leib ward benetzt  
von dem Tau des Himmels,  
bis sein Haar wuchs gleich  
Adlerfedern und seine  
Nägel gleich Vogelkrallen.
- 34 Und am Ende der Tage  
erhob ich,  
Nebukadnezar,  
meine Augen zum Himmel,  
und mein Verstand kam  
mir wieder;  
und ich pries den  
Höchsten,  
und ich rühmte und  
verherrlichte den ewig  
Lebenden,  
dessen Herrschaft eine  
ewige Herrschaft ist,  
und dessen Reich von  
Geschlecht zu Geschlecht  
währt.
- 35 Und alle Bewohner der  
Erde werden wie nichts  
geachtet,  
und nach seinem Willen  
tut er mit dem Heere des  
Himmels und mit den  
Bewohnern der Erde;  
und da ist niemand,  
der seiner Hand wehren  
und zu ihm sagen könnte:  
Was tust du?
- 36 Zur selben Zeit kam mir  
mein Verstand wieder,  
und zur Ehre meines  
Königtums kamen meine  
Herrlichkeit und mein  
Glanz mir wieder;  
und meine Räte und meine  
Gewaltigen suchten mich  
auf,  
und ich wurde wieder in  
mein Königtum eingesetzt,  
und ausnehmende Größe  
wurde mir hinzugefügt.
- 37 Nun rühme ich,  
Nebukadnezar,  
und erhebe und  
verherrliche den König des  
Himmels,  
dessen Werke allesamt  
Wahrheit und dessen Wege

Recht sind,  
und der zu erniedrigen  
vermag,  
die in Hoffart wandeln.

*5 Belsazars Gastmahl -  
die geheimnisvolle  
Schrift*

- 1 Der König Belsazar machte  
seinen tausend Gewaltigen  
ein großes Mahl,  
und er trank Wein vor den  
Tausend.
- 2 Belsazar befahl,  
als der Wein ihm  
schmeckte,  
daß man die goldenen und  
die silbernen Gefäße  
herbeibrächte,  
welche sein Vater  
Nebukadnezar aus dem  
Tempel zu Jerusalem  
weggenommen hatte,  
auf daß der König und  
seine Gewaltigen,  
seine Frauen und seine  
Kebsweiber daraus tränken.
- 3 Dann brachte man die  
goldenen Gefäße,  
welche man aus dem  
Tempel des Hauses Gottes  
zu Jerusalem  
weggenommen hatte;  
und der König und seine  
Gewaltigen,

seine Frauen und seine  
Kebsweiber tranken daraus.

- 4 Sie tranken Wein und  
rühmten die Götter von  
Gold und Silber,  
von Erz,  
Eisen,  
Holz und Stein.
- 5 In demselben Augenblick  
kamen Finger einer  
Menschenhand hervor und  
schrieben,  
dem Leuchter gegenüber,  
auf den Kalk der Wand des  
königlichen Palastes;  
und der König sah die  
Hand,  
welche schrieb.
- 6 Da veränderte sich die  
Gesichtsfarbe des Königs,  
und seine Gedanken  
ängstigten ihn;  
und die Bänder seiner  
Hüften lösten sich,  
und seine Knie schlugen  
aneinander.
- 7 Der König rief mit Macht,  
daß man die Beschwörer,  
die Chaldäer und die

Wahrsager hereinbringe;  
und der König hob an und  
sprach zu den Weisen von  
Babel:

Jeder,  
der diese Schrift lesen und  
ihre Deutung mir anzeigen  
wird,  
der soll mit Purpur  
bekleidet werden,  
mit einer goldenen Kette  
um seinen Hals,  
und er soll als Dritter im  
Königreich herrschen.

8 Dann kamen alle Weisen  
des Königs herbei;  
aber sie vermochten nicht  
die Schrift zu lesen,  
noch die Deutung  
derselben dem König  
kundzutun.

9 Da geriet der König  
Belsazar in große Angst,  
und seine Gesichtsfarbe  
veränderte sich an ihm;  
und seine Gewaltigen  
wurden bestürzt.

10 Infolge der Worte des  
Königs und seiner  
Gewaltigen trat die Königin

in das Haus des Gelages.  
Die Königin hob an und  
sprach:  
O König,  
lebe ewiglich!  
Laß deine Gedanken dich  
nicht ängstigen und deine  
Gesichtsfarbe sich nicht  
verändern!

11 Es ist ein Mann in deinem  
Königreich,  
in welchem der Geist der  
heiligen Götter ist;  
und in den Tagen deines  
Vaters wurden Erleuchtung  
und Verstand und Weisheit  
gleich der Weisheit der  
Götter bei ihm gefunden;  
und der König  
Nebukadnezar,  
dein Vater,  
hat ihn zum Obersten der  
Schriftgelehrten,  
der Beschwörer,  
der Chaldäer und der  
Wahrsager erhoben,  
dein Vater,  
o König!

12 Darum daß ein  
außergewöhnlicher Geist,  
und Kenntnis und

Verstand,  
ein Geist der  
Traumdeutung und der  
Rätselerklärung und der  
Knotenlösung bei ihm  
gefunden wurde,  
bei Daniel,  
welchem der König den  
Namen Beltsazar gegeben  
hat.

So werde nun Daniel  
gerufen,  
und er wird die Deutung  
anzeigen.

13 Darauf wurde Daniel vor  
den König geführt.  
Der König hob an und  
sprach zu Daniel:  
Bist du Daniel,  
einer der Weggeführten  
von Juda,  
welche der König,  
mein Vater,  
aus Juda hergebracht hat?

14 Und ich habe von dir  
gehört,  
daß der Geist der Götter in  
dir ist,  
und daß Erleuchtung und  
Verstand und  
außergewöhnliche Weisheit

bei dir gefunden werden.

15 Und nun sind die Weisen,  
die Beschwörer,  
vor mich geführt worden,  
damit sie diese Schrift  
läsen und ihre Deutung mir  
kundtäten;  
aber sie vermögen nicht,  
die Deutung der Sache  
anzuzeigen.

16 Ich habe aber von dir  
gehört,  
daß du Deutung zu geben  
und Knoten zu lösen  
vermagst.  
Nun,  
wenn du diese Schrift zu  
lesen und ihre Deutung mir  
kundzutun vermagst,  
so sollst du mit Purpur  
bekleidet werden,  
mit einer goldenen Kette  
um deinen Hals,  
und du sollst als Dritter im  
Königreich herrschen.

17 Da antwortete Daniel und  
sprach vor dem König:  
Deine Gaben mögen dir  
verbleiben,  
und deine Geschenke gib

einem anderen;  
jedoch werde ich die  
Schrift dem König lesen  
und die Deutung ihm  
kundtun.

18 Du,  
o König!  
Der höchste Gott hatte  
Nebukadnezar,  
deinem Vater,  
das Königtum und die  
Größe und die Ehre und die  
Herrlichkeit verliehen;

19 und wegen der Größe,  
die er ihm verliehen,  
bebten und fürchteten sich  
vor ihm alle Völker,  
Völkerschaften und  
Sprachen.  
Wen er wollte,  
tötete er,  
und wen er wollte ließ er  
leben;  
und wen er wollte,  
erhob er,  
und wen er wollte,  
erniedrigte er.

20 Als aber sein Herz sich  
erhob und sein Geist bis  
zur Vermessenheit sich

verstockte,  
wurde er von seinem  
königlichen Throne  
gestürzt,  
und man nahm ihm seine  
Würde.

21 Und er wurde von den  
Menschenkindern  
ausgestoßen,  
und sein Herz wurde dem  
der Tiere gleich,  
und seine Wohnung war  
bei den Wildeseln;  
man gab ihm Kraut zu  
essen wie den Rindern,  
und sein Leib wurde vom  
Tau des Himmels benetzt  
bis er erkannte,  
daß der höchste Gott über  
das Königtum der  
Menschen herrscht,  
und darüber bestellt,  
wen er will.

22 Und du,  
Belsazar,  
sein Sohn,  
hast dein Herz nicht  
gedemütigt,  
obwohl du dieses alles  
gewußt hast.

23 Und du hast dich über den  
Herrn des Himmels  
erhoben;  
und man hat die Gefäße  
seines Hauses vor dich  
gebracht,  
und du und deine  
Gewaltigen,  
deine Frauen und deine  
Kebswieber,  
ihr habt Wein daraus  
getrunken.  
Und du hast die Götter von  
Silber und Gold,  
von Erz,  
Eisen,  
Holz und Stein gerühmt,  
die nicht sehen und nicht  
hören und nicht  
wahrnehmen;  
aber den Gott,  
in dessen Hand dein Odem  
ist,  
und bei dem alle deine  
Wege sind,  
hast du nicht geehrt.

24 Da wurde von ihm diese  
Hand gesandt und diese  
Schrift gezeichnet.

25 Und dies ist die Schrift,  
welche gezeichnet worden

ist:  
Mene,  
mene,  
tekem upharsin.

26 Dies ist die Deutung der  
Sache:  
Mene Gott hat dein  
Königtum gezählt und  
macht ihm ein Ende.

27 Tekel du bist auf der  
Waage gewogen und zu  
leicht erfunden worden.

28 Peres dein Königreich wird  
zerteilt und den Medern  
und Persern gegeben.

29 Alsdann befahl Belsazar,  
und man bekleidete Daniel  
mit Purpur,  
mit einer goldenen Kette  
um seinen Hals;  
und man rief über ihn aus,  
daß er der dritte Herrscher  
im Königreich sein solle.

-  
30 In derselben Nacht wurde  
Belsazar,  
der König der Chaldäer,  
getötet.



6 Daniels Errettung aus  
der Löwengrube

- 1 Und Darius,  
der Meder,  
bekam das Königreich,  
als er ungefähr  
zweiundsechzig Jahre alt  
war.
- 2 Es gefiel Darius,  
über das Königreich  
hundertzwanzig Satrapen  
zu bestellen,  
die im ganzen Königreich  
sein sollten,
- 3 und über diese drei  
Vorsteher,  
von welchen Daniel einer  
war:  
damit jene Satrapen ihnen  
Rechenschaft gäben und  
der König keinen Schaden  
erlitte.
- 4 Da übertraf dieser Daniel  
die Vorsteher und die  
Satrapen,  
weil ein außergewöhnlicher  
Geist in ihm war;  
und der König gedachte,  
ihn über das ganze  
Königreich zu bestellen.
- 5 Da suchten die Vorsteher  
und die Satrapen einen  
Anklagegrund gegen Daniel  
von seiten der Verwaltung  
zu finden;  
aber sie konnten keinen  
Anklagegrund und keine  
schlechte Handlung finden,  
weil er treu war und kein  
Vergehen und keine  
schlechte Handlung an ihm  
gefunden wurden.
- 6 Da sprachen diese Männer:  
Wir werden gegen diesen  
Daniel keinen  
Anklagegrund finden,  
es sei denn daß wir in dem  
Gesetz seines Gottes einen  
gegen ihn finden.
- 7 Dann liefen diese Vorsteher  
und Satrapen eilig zu dem  
König und sprachen zu ihm  
also:  
König Darius,  
lebe ewiglich!
- 8 Alle Vorsteher des  
Königreichs,  
die Statthalter und

- Satrapen,  
die Räte und Landpfleger,  
sind Rats geworden,  
daß der König eine  
Verordnung aufstelle und  
ein Verbot erlasse,  
daß ein jeder,  
der binnen dreißig Tagen  
von irgend einem Gott  
oder Menschen etwas  
erbittet außer von dir,  
o König,  
in die Löwengrube  
geworfen werden soll.
- 9 Nun,  
o König,  
erlaß das Verbot und laß  
eine Schrift aufzeichnen,  
die nach dem Gesetz der  
Meder und Perser,  
welches unwiderruflich ist,  
nicht abgeändert werden  
darf.
- 10 Deshalb ließ der König  
Darius die Schrift und das  
Verbot aufzeichnen.
- 11 Und als Daniel erfuhr,  
daß die Schrift  
aufgezeichnet war,  
ging er in sein Haus;
- und er hatte in seinem  
Obergemach offene Fenster  
gegen Jerusalem hin;  
und dreimal des Tages  
kniete er auf seine Knie  
und betete und lobpries vor  
seinem Gott,  
wie er vordem getan hatte.
- 12 Da liefen jene Männer eilig  
herbei und fanden Daniel  
betend und flehend vor  
seinem Gott.
- 13 Dann nahten sie und  
sprachen vor dem König  
betreffs des königlichen  
Verbotes:  
Hast du nicht ein Verbot  
aufzeichnen lassen,  
daß jedermann,  
der binnen dreißig Tagen  
von irgend einem Gott  
oder Menschen etwas  
erbitten würde,  
außer von dir,  
o König,  
in die Löwengrube  
geworfen werden sollte?  
Der König antwortete und  
sprach:  
Die Sache steht fest nach  
dem Gesetz der Meder und

- Perser,  
welches unwiderrufflich ist.
- 14 Hierauf antworteten sie und sprachen vor dem König: Daniel, einer der Weggeführten von Juda, achtet nicht auf dich, o König, noch auf das Verbot, welches du hast aufzeichnen lassen; sondern er verrichtet dreimal des Tages sein Gebet.
- 15 Da wurde der König, als er die Sache hörte, sehr betrübt, und er sann darauf, Daniel zu retten; und bis zum Untergang der Sonne bemühte er sich, ihn zu befreien.
- 16 Da liefen jene Männer eilig zum König und sprachen zum König: Wisse, o König, daß die Meder und Perser ein Gesetz haben, daß kein Verbot und keine Verordnung, die der König aufgestellt hat, abgeändert werden darf.
- 17 Dann befahl der König, und man brachte Daniel und warf ihn in die Löwengrube. Der König hob an und sprach zu Daniel: Dein Gott, welchem du ohne Unterlaß dienst, er möge dich retten!
- 18 Und ein Stein wurde gebracht und auf die Öffnung der Grube gelegt; und der König versiegelte ihn mit seinem Siegelringe und mit dem Siegelringe seiner Gewaltigen, damit hinsichtlich Daniels nichts verändert würde.
- 19 Darauf ging der König in seinen Palast, und er übernachtete fastend und ließ keine Keksweiber zu sich hereinführen;

- und sein Schlaf floh von ihm.
- 20 Dann stand der König bei der Morgenröte, sobald es hell wurde, auf und ging eilends zu der Löwengrube.
- 21 Und als er sich der Grube nahte, rief er mit trauriger Stimme nach Daniel. Der König hob an und sprach zu Daniel: Daniel, Knecht des lebendigen Gottes, hat dein Gott, welchem du ohne Unterlaß dienst, vermocht, dich von den Löwen zu retten?
- 22 Da sprach Daniel zu dem König: O König, lebe ewiglich!
- 23 Mein Gott hat seinen Engel gesandt und hat den Rachen der Löwen verschlossen, daß sie mich nicht verletzt haben, weil vor ihm Unschuld an mir gefunden wurde; und auch vor dir, o König, habe ich kein Verbrechen begangen.
- 24 Da freute sich der König sehr, und er befahl, Daniel aus der Grube herauszuholen. Und Daniel wurde aus der Grube herausgeholt; und keine Verletzung wurde an ihm gefunden, weil er auf seinen Gott vertraut hatte.
- 25 Und der König befahl, und man brachte jene Männer, welche Daniel angezeigt hatten, und man warf sie in die Löwengrube, sie, ihre Kinder und ihre Weiber; und ehe sie noch auf den

Boden der Grube  
gekommen waren,  
bemächtigten sich ihrer die  
Löwen und zermalmten alle  
ihre Gebeine.

26 Alsdann schrieb der König  
Darius an alle Völker,  
Völkerschaften und  
Sprachen,  
welche auf der ganzen Erde  
wohnten:  
Friede euch in Fülle!

27 Von mir wird Befehl  
gegeben,  
daß man in der ganzen  
Herrschaft meines  
Königreichs bebe und sich  
fürchte vor dem Gott  
Daniels;  
denn er ist der lebendige  
Gott und besteht in  
Ewigkeit,  
und sein Reich wird nie  
zerstört werden,  
und seine Herrschaft währt  
bis ans Ende;

28 der da rettet und befreit,  
und Zeichen und Wunder  
tut im Himmel und auf der  
Erde:

denn er hat Daniel aus der  
Gewalt der Löwen errettet.

29 Und dieser Daniel hatte  
Gedeihen unter der  
Regierung des Darius und  
unter der Regierung Kores',  
des Persers.

7 *Daniels Gesicht von  
den vier Tieren und  
dem Menschensohn*

1 Im ersten Jahre Belsazars,  
des Königs von Babel,  
sah Daniel einen Traum  
und Gesichte seines  
Hauptes auf seinem Lager.  
Dann schrieb er den Traum  
auf,  
die Summe der Sache  
berichtete er.

2 Daniel hob an und sprach:  
Ich schaute in meinem  
Gesicht bei der Nacht,  
und siehe,  
die vier Winde des  
Himmels brachen los auf  
das große Meer.

3 Und vier große Tiere  
stiegen aus dem Meere  
herauf,  
eines verschieden von dem  
anderen.

4 Das erste war gleich einem  
Löwen und hatte  
Adlersflügel;  
ich schaute,

bis seine Flügel ausgerissen  
wurden,  
und es von der Erde  
aufgehoben und wie ein  
Mensch auf seine Füße  
gestellt und ihm eines  
Menschen Herz gegeben  
wurde.

5 Und siehe,  
ein anderes,  
zweites Tier,  
gleich einem Bären;  
und es richtete sich auf  
einer Seite auf,  
und es hatte drei Rippen in  
seinem Maule zwischen  
seinen Zähnen;  
und man sprach zu ihm  
also:  
Stehe auf,  
friß viel Fleisch!

6 Nach diesem schaute ich,  
und siehe,  
ein anderes,  
gleich einem Pardel;  
und es hatte vier Flügel  
eines Vogels auf seinem  
Rücken;  
und das Tier hatte vier

Köpfe,  
und Herrschaft wurde ihm  
gegeben.

7 Nach diesem schaute ich in  
Gesichten der Nacht:  
und siehe,  
ein viertes Tier,  
schrecklich und furchtbar  
und sehr stark,  
und es hatte große eiserne  
Zähne;  
es fraß und zermalmte,  
und was übrigblieb,  
zertrat es mit seinen  
Füßen;  
und es war verschieden von  
allen Tieren,  
die vor ihm gewesen,  
und es hatte zehn Hörner.

8 Während ich auf die Hörner  
achtgab,  
siehe,  
da stieg ein anderes,  
kleines Horn zwischen  
ihnen empor,  
und drei von den ersten  
Hörnern wurden vor ihm  
ausgerissen;  
und siehe,  
an diesem Horne waren  
Augen wie

Menschenaugen,  
und ein Mund,  
der große Dinge redete.

9 Ich schaute,  
bis Throne aufgestellt  
wurden und ein Alter an  
Tagen sich setzte:  
sein Gewand war weiß wie  
Schnee,  
und das Haar seines  
Hauptes wie reine Wolle;  
sein Thron Feuerflammen,  
dessen Räder ein loderndes  
Feuer.

10 Ein Strom von Feuer floß  
und ging von ihm aus;  
tausend mal Tausende  
dienten ihm,  
und zehntausend mal  
Zehntausende standen vor  
ihm.  
Das Gericht setzte sich,  
und Bücher wurden  
aufgetan.

11 Dann schaute ich wegen  
der Stimme der großen  
Worte,  
welche das Horn redete:  
ich schaute,  
bis das Tier getötet,

und sein Leib zerstört und  
dem Brande des Feuers  
übergeben wurde.

-

12 Und was die übrigen Tiere  
betrifft:  
ihre Herrschaft wurde  
weggenommen,  
aber Verlängerung des  
Lebens ward ihnen gegeben  
bis auf Zeit und Stunde.

13 Ich schaute in Gesichten  
der Nacht:  
und siehe,  
mit den Wolken des  
Himmels kam einer wie  
eines Menschen Sohn;  
und er kam zu dem Alten  
an Tagen und wurde vor  
denselben gebracht.

14 Und ihm wurde Herrschaft  
und Herrlichkeit und  
Königtum gegeben,  
und alle Völker,  
Völkerschaften und  
Sprachen dienten ihm;  
seine Herrschaft ist eine  
ewige Herrschaft,  
die nicht vergehen,  
und sein Königtum ein

solches,  
das nie zerstört werden  
wird.

15 Mir,  
Daniel,  
ward mein Geist in mir tief  
ergriffen,  
und die Gesichte meines  
Hauptes ängstigten mich.

16 Ich nahte zu einem der  
Dastehenden,  
um von ihm Gewißheit  
über dies alles zu erbitten.  
Und er sagte mir,  
daß er mir die Deutung der  
Sache kundtun wolle:

17 Diese großen Tiere,  
deren vier waren,  
sind vier Könige,  
die von der Erde aufstehen  
werden.

18 Aber die Heiligen der  
höchsten Örter werden das  
Reich empfangen,  
und werden das Reich  
besitzen bis in Ewigkeit,  
ja,  
bis in die Ewigkeit der  
Ewigkeiten.

19 Darauf beehrte ich  
Gewißheit über das vierte  
Tier,  
welches von allen anderen  
verschieden war,  
sehr schrecklich,  
dessen Zähne von Eisen  
und dessen Klauen von Erz  
waren,  
welches fraß,  
zermalmte,  
und was übrigblieb,  
mit seinen Füßen zertrat;

20 und über die zehn Hörner  
auf seinem Kopfe;  
und über das andere Horn,  
welches emporstieg,  
und vor welchem drei  
abfielen;  
und das Horn hatte Augen  
und einen Mund,  
der große Dinge redete,  
und sein Aussehen war  
größer als das seiner  
Genossen.

21 Ich sah,  
wie dieses Horn Krieg  
wider die Heiligen führte  
und sie besiegte,

22 bis der Alte an Tagen kam,

und das Gericht den  
Heiligen der höchsten  
Örter gegeben wurde,  
und die Zeit kam,  
da die Heiligen das Reich  
in Besitz nahmen.

-

23 Er sprach also:  
Das vierte Tier:  
ein viertes Königreich wird  
auf Erden sein,  
welches von allen  
Königreichen verschieden  
sein wird;  
und es wird die ganze Erde  
verzehren und sie zertreten  
und sie zermalmten.

24 Und die zehn Hörner:  
aus jenem Königreich  
werden zehn Könige  
aufstehen;  
und ein anderer wird nach  
ihnen aufstehen,  
und dieser wird verschieden  
sein von den vorigen und  
wird drei Könige  
erniedrigen.

25 Und er wird Worte reden  
gegen den Höchsten und  
die Heiligen der höchsten

Örter vernichten;  
und er wird darauf sinnen,  
Zeiten und Gesetz zu  
ändern,  
und sie werden eine Zeit  
und Zeiten und eine halbe  
Zeit in seine Hand gegeben  
werden.

26 Aber das Gericht wird sich  
setzen;  
und man wird seine  
Herrschaft wegnehmen,  
um sie zu vernichten und  
zu zerstören bis zum Ende.

27 Und das Reich und die  
Herrschaft und die Größe  
der Königreiche unter dem  
ganzen Himmel wird dem  
Volke der Heiligen der  
höchsten Örter gegeben  
werden.  
Sein Reich ist ein ewiges  
Reich,  
und alle Herrschaften  
werden ihm dienen und  
gehorschen.

-

28 Bis hierher das Ende der  
Sache.  
Mich,

Daniel,  
ängstigten meine Gedanken  
sehr,  
und meine Gesichtsfarbe  
veränderte sich an mir;  
und ich bewahrte die  
Sache in meinem Herzen.

8 *Daniels Gesicht vom  
Widder und  
Ziegenbock*

- 1 Im dritten Jahre der  
Regierung des Königs  
Belsazar erschien mir,  
Daniel,  
ein Gesicht,  
nach demjenigen,  
welches mir im Anfang  
erschienen war.
- 2 Und ich sah im Gesicht;  
und es geschah,  
als ich sah,  
da war ich in der Burg  
Susan,  
welche in der Landschaft  
Elam ist;  
und ich sah im Gesicht,  
und ich war am Flusse Ulai.
- 3 Und ich erhob meine  
Augen und sah:  
und siehe,  
ein Widder stand vor dem  
Flusse,  
der hatte zwei Hörner;  
und die zwei Hörner waren  
hoch,  
und das eine war höher als  
das andere,

und das höhere stieg  
zuletzt empor.

- 4 Ich sah den Widder nach  
Westen und nach Norden  
und nach Süden stoßen,  
und kein Tier konnte vor  
ihm bestehen,  
und niemand rettete aus  
seiner Hand;  
und er handelte nach  
seinem Gutdünken und  
wurde groß.
- 5 Und während ich achtgab,  
siehe,  
da kam ein Ziegenbock von  
Westen her über die ganze  
Erde,  
und er berührte die Erde  
nicht;  
und der Bock hatte ein  
ansehnliches Horn  
zwischen seinen Augen.
- 6 Und er kam bis zu dem  
Widder mit den zwei  
Hörnern,  
welchen ich vor dem Flusse  
hatte stehen sehen;  
und er rannte ihn an im  
Grimme seiner Kraft.

- 7 Und ich sah ihn bei dem  
Widder anlangen,  
und er erbitterte sich  
gegen ihn,  
und er stieß den Widder  
und zerbrach seine beiden  
Hörner;  
und in dem Widder war  
keine Kraft,  
um vor ihm zu bestehen.  
Und er warf ihn zu Boden  
und zertrat ihn,  
und niemand rettete den  
Widder aus seiner Hand.
- 8 Und der Ziegenbock wurde  
groß über die Maßen;  
und als er stark geworden  
war,  
zerbrach das große Horn,  
und vier ansehnliche  
Hörner wuchsen an seiner  
Statt nach den vier  
Winden des Himmels hin.
- 9 Und aus dem einen von  
ihnen kam ein kleines Horn  
hervor;  
und es wurde ausnehmend  
groß gegen Süden und  
gegen Osten und gegen die  
Zierde.

- 10 Und es wurde groß bis zum  
Heere des Himmels,  
und es warf von dem Heere  
und von den Sternen zur  
Erde nieder und zertrat sie.
- 11 Selbst bis zu dem Fürsten  
des Heeres tat es groß;  
und es nahm ihm das  
beständige Opfer weg,  
und die Stätte seines  
Heiligtums wurde  
niedergeworfen.
- 12 Und das Heer wurde  
dahingegeben samt dem  
beständigen Opfer,  
um des Frevels willen.  
Und es warf die Wahrheit  
zu Boden und handelte  
und hatte Gelingen.  
-
- 13 Und ich hörte einen  
Heiligen reden;  
und ein Heiliger sprach zu  
jenem,  
welcher redete:  
Bis wann geht das Gesicht  
von dem beständigen  
Opfer und von dem  
verwüstenden Frevel,  
da sowohl das Heiligtum

- als auch das Heer zur Zertretung hingegeben ist?
- 14 Und er sprach zu mir:  
Bis zu zweitausend dreihundert Abenden und Morgen;  
dann wird das Heiligtum gerechtfertigt werden.
- 15 Und es geschah,  
als ich,  
Daniel,  
das Gesicht sah,  
da suchte ich Verständnis darüber;  
und siehe,  
da stand vor mir wie die Gestalt eines Mannes.
- 16 Und ich hörte eine Menschenstimme zwischen den Ufern des Ulai,  
welche rief und sprach:  
Gabriel,  
gib diesem das Gesicht zu verstehen!
- 17 Und er trat an den Ort,  
wo ich stand;  
und als er herzutrat,  
erschrak ich und fiel nieder auf mein Angesicht.
- Und er sprach zu mir:  
Merke auf,  
Menschensohn!  
Denn das Gesicht geht auf die Zeit des Endes.
- 18 Und als er mit mir redete,  
sank ich betäubt auf mein Angesicht zur Erde.  
Er aber rührte mich an und stellte mich auf meinen früheren Standort.
- 19 Und er sprach:  
Siehe,  
ich will dir kundtun,  
was in der letzten Zeit des Zornes geschehen wird;  
denn es geht auf die bestimmte Zeit des Endes.
- 20 Der Widder mit den zwei Hörnern,  
welchen du gesehen hast,  
sind die Könige von Medien und Persien.
- 21 Und der zottige Ziegenbock ist der König von Griechenland;  
und das große Horn,  
das zwischen seinen Augen war,

- ist der erste König.
- 22 Und daß es zerbrach und vier an seiner Statt aufkamen:  
vier Königreiche werden aus dieser Nation aufstehen,  
aber nicht mit seiner Macht.
- 23 Und am Ende ihres Königtums,  
wenn die Frevler das Maß voll gemacht haben werden,  
wird ein König aufstehen,  
frechen Angesichts und der Ränke kundig.
- 24 Und seine Macht wird stark sein,  
aber nicht durch seine eigene Macht;  
und er wird erstaunliches Verderben anrichten,  
und Gelingen haben und handeln;  
und er wird Starke und das Volk der Heiligen verderben.
- 25 Und durch seine Klugheit
- wird der Trug in seiner Hand gelingen;  
und er wird in seinem Herzen großtun und unversehens viele verderben.  
Und gegen den Fürsten der Fürsten wird er sich auflehnen,  
aber ohne Menschenhand zerschmettert werden.
- 26 Und das Gesicht von den Abenden und von den Morgen,  
wovon gesprochen worden,  
ist Wahrheit;  
und du,  
verschließe das Gesicht,  
denn es sind noch viele Tage bis dahin.
- 27 Und ich,  
Daniel,  
war dahin und war einige Tage krank.  
Dann stand ich auf und verrichtete die Geschäfte des Königs.  
Und ich war entsetzt über das Gesicht,  
und niemand verstand es.

9 Daniels Bußgebet und  
das Geheimnis der  
siebzig Jahrwochen

1 Im ersten Jahre Darius',  
des Sohnes Ahasveros',  
aus dem Samen der Meder,  
welcher über das Reich der  
Chaldäer König geworden  
war,

2 im ersten Jahre seiner  
Regierung merkte ich,  
Daniel,  
in den Schriften auf die  
Zahl der Jahre,  
betreffs welcher das Wort  
JHWHs zu dem Propheten  
Jeremia geschehen war,  
daß nämlich siebzig Jahre  
für die Verwüstung  
Jerusalems vollendet  
werden sollten.

3 Und ich richtete mein  
Angezicht zu Gott,  
dem Herrn,  
um ihn mit Gebet und  
Flehen zu suchen,  
in Fasten und Sacktuch  
und Asche.

4 Und ich betete zu JHWH,

meinem Gott,  
und ich bekannte und  
sprach:  
Ach,  
Herr!  
Du großer und furchtbarer  
Gott,  
der den Bund und die Güte  
denen bewahrt,  
die ihn lieben und seine  
Gebote halten!

5 Wir haben gesündigt und  
verkehrt und gesetzlos  
gehandelt,  
und wir haben uns empört  
und sind von deinen  
Geboten und von deinen  
Rechten abgewichen.

6 Und wir haben nicht auf  
deine Knechte,  
die Propheten,  
gehört,  
welche in deinem Namen  
zu unseren Königen,  
unseren Fürsten und  
unseren Vätern und zu  
allem Volke des Landes  
geredet haben.

7 Dein,  
o Herr,

ist die Gerechtigkeit,  
unser aber die Beschämung  
des Angesichts,  
wie es an diesem Tage ist:  
der Männer von Juda und  
der Bewohner von  
Jerusalem,  
und des ganzen Israel,  
der Nahen und der Fernen,  
in allen Ländern,  
wohin du sie vertrieben  
hast wegen ihrer  
Treulosigkeit,  
die sie gegen dich  
begangen haben.

8 JHWH!  
Unser ist die Beschämung  
des Angesichts,  
unserer Könige,  
unserer Fürsten und  
unserer Väter,  
weil wir gegen dich  
gesündigt haben.

9 Des Herrn,  
unseres Gottes,  
sind die Erbarmungen und  
die Vergebungen;  
denn wir haben uns gegen  
ihn empört,

10 und wir haben der Stimme

JHWHs,  
unseres Gottes,  
nicht gehorcht,  
um in seinen Gesetzen zu  
wandeln,  
welche er uns durch seine  
Knechte,  
die Propheten,  
vorgelegt hat.

11 Und ganz Israel hat dein  
Gesetz übertreten und ist  
abgewichen,  
so daß es deiner Stimme  
nicht gehorcht hat.  
Und so hat sich der Fluch  
und der Schwur über uns  
ergossen,  
welcher im Gesetz Moses,  
des Knechtes Gottes,  
geschrieben steht,  
weil wir gegen ihn  
gesündigt haben.

12 Und er hat seine Worte  
erfüllt,  
die er über uns und über  
unsere Richter geredet hat,  
welche uns richteten,  
indem er ein großes  
Unglück über uns brachte;  
so daß unter dem ganzen  
Himmel keines geschehen



ist wie dasjenige,  
welches an Jerusalem  
geschehen ist.

13 So wie es im Gesetz Moses  
geschrieben steht,  
ist all dieses Unglück über  
uns gekommen.

Und wir flehten JHWH,  
unseren Gott,  
nicht an,  
daß wir von unseren  
Missetaten umgekehrt  
wären und Einsicht erlangt  
hätten für deine Wahrheit.

14 Und so hat JHWH über das  
Unglück gewacht und es  
über uns kommen lassen.  
Denn JHWH,  
unser Gott,  
ist gerecht in allen seinen  
Taten,  
die er getan hat;  
aber wir haben seiner  
Stimme nicht gehorcht.

15 Und nun,  
Herr,  
unser Gott,  
der du dein Volk aus dem  
Lande Ägypten mit starker  
Hand herausgeführt und

dir einen Namen gemacht  
hast,  
wie es an diesem Tage ist,  
wir haben gesündigt,  
wir haben gesetzlos  
gehandelt.

16 Herr,  
nach allen deinen  
Gerechtigkeiten laß doch  
deinen Zorn und deinen  
Grimm sich wenden von  
deiner Stadt Jerusalem,  
deinem heiligen Berge!  
Denn wegen unserer  
Sünden und der Missetaten  
unserer Väter sind  
Jerusalem und dein Volk  
zum Hohne geworden allen  
denen,  
die uns umgeben.

17 Und nun höre,  
unser Gott,  
auf das Gebet deines  
Knechtes und auf sein  
Flehen;  
und um des Herrn willen  
laß dein Angesicht leuchten  
über dein verwüstetes  
Heiligtum!

18 Neige,

mein Gott,  
dein Ohr und höre!  
Tue deine Augen auf und  
sieh unsere Verwüstungen  
und die Stadt,  
welche nach deinem  
Namen genannt ist!  
Denn nicht um unserer  
Gerechtigkeiten willen  
legen wir unser Flehen vor  
dir nieder,  
sondern um deiner vielen  
Erbarmungen willen.

19 Herr,  
höre!  
Herr,  
vergib!  
Herr,  
merke auf und handle;  
zögere nicht,  
um deiner selbst willen,  
mein Gott!  
Denn deine Stadt und dein  
Volk sind nach deinem  
Namen genannt.

20 Während ich noch redete  
und betete,  
und meine Sünde und die  
Sünde meines Volkes Israel  
bekannte,  
und mein Flehen vor

JHWH,  
meinem Gott,  
für den heiligen Berg  
meines Gottes niederlegte,

21 während ich noch redete im  
Gebet,  
da kam der Mann Gabriel,  
den ich im Anfang im  
Gesicht,  
als ich ganz ermattet war,  
gesehen hatte,  
zu mir her zur Zeit des  
Abendopfers.

22 Und er gab mir Verständnis  
und redete mit mir und  
sprach:  
Daniel,  
jetzt bin ich ausgegangen,  
um dich Verständnis zu  
lehren.

23 Im Anfang deines Flehens  
ist ein Wort ausgegangen,  
und ich bin gekommen,  
um es dir kundzutun;  
denn du bist ein  
Vielgeliebter.  
So merke auf das Wort,  
und verstehe das Gesicht:

24 Siebzig Wochen sind über

dein Volk und über deine heilige Stadt bestimmt, um die Übertretung zum Abschluß zu bringen und den Sünden ein Ende zu machen, und die Ungerechtigkeit zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit einzuführen, und Gesicht und Propheten zu versiegeln, und ein Allerheiligstes zu salben.

25 So wisse denn und verstehe:  
Vom Ausgehen des Wortes, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen, bis auf den Messias, den Fürsten, sind sieben Wochen und zweiundsechzig Wochen. Straßen und Gräben werden wiederhergestellt und gebaut werden, und zwar in Drangsal der Zeiten.

26 Und nach den zweiundsechzig Wochen wird der Messias weggetan

werden und nichts haben. Und das Volk des kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum zerstören, und das Ende davon wird durch die überströmende Flut sein; und bis ans Ende: Krieg, Festbeschlossenes von Verwüstungen.

27 Und er wird einen festen Bund mit den Vielen schließen für eine Woche; und zur Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen. Und wegen der Beschirmung der Greuel wird ein Verwüster kommen, und zwar bis Vernichtung und Festbeschlossenes über das Verwüstete ausgegossen werden.

10 Daniels Zubereitung für weitere Weissagungen

1 Im dritten Jahre Kores', des Königs von Persien, wurde dem Daniel, welcher Beltsazar genannt wird, eine Sache geoffenbart, und die Sache ist Wahrheit und betrifft eine große Mühsal; und er verstand die Sache und bekam Verständnis über das Gesicht.

-

2 In selbigen Tagen trauerte ich, Daniel, drei volle Wochen.

3 Köstliche Speise aß ich nicht, und weder Fleisch noch Wein kam in meinen Mund; und ich salbte mich nicht, bis drei volle Wochen um waren.

4 Und am vierundzwanzigsten Tage

des ersten Monats, da war ich am Ufer des großen Stromes, das ist der Hiddekel.

5 Und ich erhob meine Augen und sah: und siehe, da war ein Mann in Linnen gekleidet, und seine Lenden waren umgürtet mit Gold von Uphas;

6 und sein Leib war wie ein Chrysolith, und sein Angesicht wie das Aussehen des Blitzes, und seine Augen wie Feuerfackeln, und seine Arme und seine Füße wie der Anblick von leuchtendem Erze; und die Stimme seiner Worte war wie die Stimme einer Menge.

7 Und ich, Daniel, allein sah das Gesicht; die Männer aber, welche bei mir waren, sahen das Gesicht nicht;

doch fiel ein großer Schrecken auf sie, und sie flohen und verbargen sich.

8 Und ich blieb allein übrig und sah dieses große Gesicht; und es blieb keine Kraft in mir, und meine Gesichtsfarbe verwandelte sich an mir bis zur Entstellung, und ich behielt keine Kraft.

9 Und ich hörte die Stimme seiner Worte; und als ich die Stimme seiner Worte hörte, sank ich betäubt auf mein Angesicht, mit meinem Angesicht zur Erde.

10 Und siehe, eine Hand rührte mich an und machte, daß ich auf meine Knie und Hände emporwankte.

11 Und er sprach zu mir: Daniel, du vielgeliebter Mann!

Merke auf die Worte, die ich zu dir rede, und stehe auf deiner Stelle; denn ich bin jetzt zu dir gesandt.

Und als er dieses Wort zu mir redete, stand ich zitternd auf.

12 Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel! Denn von dem ersten Tage an, da du dein Herz darauf gerichtet hast, Verständnis zu erlangen und dich vor deinem Gott zu demütigen, sind deine Worte erhört worden; und um deiner Worte willen bin ich gekommen.

13 Aber der Fürst des Königreichs Persien stand mir einundzwanzig Tage entgegen; und siehe, Michael, einer der ersten Fürsten, kam, um mir zu helfen,

und ich trug daselbst den Sieg davon bei den Königen von Persien.

14 Und ich bin gekommen, um dich verstehen zu lassen, was deinem Volke am Ende der Tage widerfahren wird; denn das Gesicht geht noch auf ferne Tage.

15 Und als er in dieser Weise mit mir redete, richtete ich mein Angesicht zur Erde und verstummte.

16 Und siehe, einer, den Menschenkindern gleich, berührte meine Lippen; und ich tat meinen Mund auf und redete und sprach zu dem, der vor mir stand: Mein Herr, wegen des Gesichts überfielen mich die Wehen, und ich habe keine Kraft behalten.

17 Und wie vermag ein Knecht

dieses meines Herrn mit diesem meinem Herrn zu reden?

Und ich, von nun an bleibt keine Kraft mehr in mir, und kein Odem ist in mir übrig.

18 Da rührte mich wiederum einer an, von Aussehen wie ein Mensch, und stärkte mich.

19 Und er sprach: Fürchte dich nicht, du vielgeliebter Mann! Friede dir! Sei stark, ja, sei stark! Und als er mit mir redete, fühlte ich mich gestärkt und sprach: Mein Herr möge reden, denn du hast mich gestärkt.

20 Da sprach er: Weißt du, warum ich zu dir gekommen bin?

Und jetzt werde ich  
zurückkehren,  
um mit dem Fürsten von  
Persien zu streiten;  
aber wenn ich ausziehe,  
siehe,  
so wird der Fürst von  
Griechenland kommen.

21 Doch will ich dir kundtun,  
was in dem Buche der  
Wahrheit verzeichnet ist.  
Und es ist kein einziger,  
der mir wider jene mutig  
beisteht,  
als nur Michael,  
euer Fürst.

11 *Weissagungen über  
Persien,  
Griechenland, die  
Könige des Südens  
und Nordens. Israels  
Bedrängnisse und  
Errettung in der  
Endzeit*

1 Und auch ich stand im  
ersten Jahre Darius',  
des Meders,  
ihm bei als Helfer und  
Schutz.

2 Und nun will ich dir die  
Wahrheit kundtun:  
Siehe,  
es werden noch drei Könige  
in Persien aufstehen,  
und der vierte wird  
größeren Reichtum  
erlangen als alle;  
und wenn er durch seinen  
Reichtum stark geworden  
ist,  
wird er alles gegen das  
Königreich Griechenland  
aufregen.

3 Und ein tapferer König  
wird aufstehen,  
und er wird mit großer

Macht herrschen und nach  
seinem Gutdünken handeln.

4 Und sobald er aufgestanden  
ist,  
wird sein Reich  
zertrümmert und nach den  
vier Winden des Himmels  
hin zerteilt werden.  
Aber nicht für seine  
Nachkommen wird es sein  
und nicht nach der Macht,  
mit welcher er geherrscht  
hat;  
denn sein Reich wird  
zerstört und anderen zuteil  
werden,  
mit Ausschluß von jenen.

5 Und der König des Südens,  
und zwar einer von seinen  
Obersten,  
wird stark werden.  
Und einer wird stark  
werden über ihn hinaus  
und wird herrschen:  
seine Herrschaft wird eine  
große Herrschaft sein.

6 Und nach Verlauf von  
Jahren werden sie sich  
verbünden;  
und die Tochter des Königs

des Südens wird zu dem König des Nordens kommen, um einen Ausgleich zu bewirken. Aber sie wird die Kraft des Armes nicht behalten, und er wird nicht bestehen noch sein Arm; und sie wird dahingegeben werden, sie und die sie eingeführt haben, und der sie gezeugt, und der sie in jenen Zeiten unterstützt hat.

7 Doch einer von den Schößlingen ihrer Wurzeln wird an seiner Statt aufstehen; und er wird gegen die Heeresmacht kommen, und wird in die Festungen des Königs des Nordens eindringen und mit ihnen nach Gutdünken verfahren, und wird siegen.

8 Und auch wird er ihre Götter samt ihren gegossenen Bildern, samt ihren kostbaren

Geräten, Silber und Gold, nach Ägypten in die Gefangenschaft führen; und er wird Jahre lang standhalten vor dem König des Nordens.

9 Und dieser wird in das Reich des Königs des Südens kommen, aber in sein Land zurückkehren.

10 Aber seine Söhne werden sich zum Kriege rüsten und eine Menge großer Heere zusammenbringen; und einer wird kommen und überschwemmen und überfluten; und er wird wiederkommen, und sie werden Krieg führen bis zu seiner Festung.

11 Und der König des Südens wird sich erbittern, und wird ausziehen und mit ihm, dem König des Nordens, streiten;

und dieser wird eine große Menge aufstellen, aber die Menge wird in seine Hand gegeben werden.

12 Und wie die Menge weggenommen wird, wird sein Herz sich erheben; und er wird Zehntausende niederwerfen, aber nicht zu Macht kommen.

13 Und der König des Nordens wird wiederkommen und eine Menge aufstellen, größer als die frühere; und nach Verlauf der Zeiten von Jahren wird er mit einem großen Heere und mit großer Ausrüstung kommen.

14 Und in jenen Zeiten werden viele aufstehen gegen den König des Südens; und Gewalttätige deines Volkes werden sich erheben, um das Gesicht zu erfüllen, und werden zu Fall

kommen.

15 Und der König des Nordens wird kommen und einen Wall aufwerfen und eine befestigte Stadt einnehmen; und die Streitkräfte des Südens werden nicht standhalten, selbst sein auserlesenes Volk wird keine Kraft haben, um standzuhalten.

16 Und der, welcher gegen ihn gekommen ist, wird nach seinem Gutdünken handeln, und niemand wird vor ihm bestehen; und er wird seinen Stand nehmen im Lande der Zierde, und Vertilgung wird in seiner Hand sein.

17 Und er wird sein Angesicht darauf richten, mit der Macht seines ganzen Reiches zu kommen,

indem er einen Ausgleich im Sinne hat,  
und er wird ihn bewirken;  
und er wird ihm eine Tochter der Weiber geben,  
zu ihrem Verderben;  
und sie wird nicht bestehen  
und wird nichts für ihn sein.

18 Und er wird sein Angesicht nach den Inseln hinwenden und viele einnehmen;  
aber ein Feldherr wird seinem Hohne ein Ende machen,  
dazu noch seinen Hohn ihm zurückgeben.

19 Und er wird sein Angesicht nach den Festungen seines Landes hinwenden,  
und wird straucheln und fallen und nicht mehr gefunden werden.

20 Und an seiner Statt wird einer aufstehen,  
welcher einen Eintreiber der Abgaben durch die Herrlichkeit des Reiches ziehen läßt;  
aber in wenigen Tagen wird

er zerschmettert werden,  
und zwar weder durch Zorn noch durch Krieg.

21 Und an seiner Statt wird ein Verachteter aufstehen,  
auf den man nicht die Würde des Königtums legen wird;  
und er wird unversehens kommen und durch Schmeicheleien sich des Königtums bemächtigen.

22 Und die überschwemmenden Streitkräfte werden vor ihm überschwemmt und zertrümmert werden,  
und sogar ein Fürst des Bundes.

23 Denn seitdem er sich mit ihm verbündet hat,  
wird er Trug üben,  
und wird hinaufziehen und mit wenig Volk Macht gewinnen.

24 Unversehens wird er in die fettesten Gegenden der Landschaft eindringen und tun,

was weder seine Väter noch die Väter seiner Väter getan haben:  
Raub und Beute und Gut wird er ihnen zerstreuen  
und wider die Festungen seine Anschläge ersinnen,  
und zwar eine Zeitlang.

25 Und er wird seine Kraft und seinen Mut wider den König des Südens erwecken mit einem großen Heere.  
Und der König des Südens wird sich zum Kriege rüsten mit einem großen und überaus starken Heere;  
aber er wird nicht bestehen,  
denn man wird Anschläge wider ihn ersinnen;

26 und die seine Tafelkost essen,  
werden ihn zerschmettern;  
und sein Heer wird überschwemmen,  
und viele Erschlagene werden fallen.

27 Und die beiden Könige: ihre Herzen werden auf Bosheit bedacht sein,

und an einem Tische werden sie Lügen reden;  
aber es wird nicht gelingen,  
denn das Ende verzieht sich noch bis zur bestimmten Zeit.

28 Und er wird mit großem Reichtum in sein Land zurückkehren,  
und sein Herz wird wider den heiligen Bund gerichtet sein;  
und er wird handeln und in sein Land zurückkehren.

29 Zur bestimmten Zeit wird er wiederkehren und gegen den Süden ziehen,  
aber es wird zuletzt nicht sein wie im Anfang.

30 Denn Schiffe von Kittim werden wider ihn kommen;  
und er wird verzagen und umkehren,  
und er wird gegen den heiligen Bund ergrimmen und handeln:  
er wird umkehren und sein Augenmerk auf diejenigen richten,  
welche den heiligen Bund

- verlassen.
- 31 Und Streitkräfte von ihm werden dastehen; und sie werden das Heiligtum, die Feste, entweihen, und werden das beständige Opfer abschaffen und den verwüstenden Greuel aufstellen.
- 32 Und diejenigen, welche gottlos handeln gegen den Bund, wird er durch Schmeicheleien zum Abfall verleiten; aber das Volk, welches seinen Gott kennt, wird sich stark erweisen und handeln.
- 33 Und die Verständigen des Volkes werden die Vielen unterweisen, aber sie werden fallen durch Schwert und Flamme, durch Gefangenschaft und Raub, eine Zeitlang.
- 34 Und wenn sie fallen, wird ihnen mit einer kleinen Hilfe geholfen werden; und viele werden sich ihnen mit Heuchelei anschließen.
- 35 Und von den Verständigen werden einige fallen, um sie zu läutern und zu reinigen und weiß zu machen bis zur Zeit des Endes; denn es verzieht sich noch bis zur bestimmten Zeit.
- 36 Und der König wird nach seinem Gutdünken handeln, und er wird sich erheben und groß machen über jeden Gott, und wider den Gott der Götter wird er Erstaunliches reden; und er wird Gelingen haben, bis der Zorn vollendet ist, denn das Festbeschlossene wird vollzogen.
- 37 Und auf den Gott seiner Väter wird er nicht achten, und weder auf die

- Sehnsucht der Weiber noch auf irgend einen Gott wird er achten, sondern er wird sich über alles erheben.
- 38 Und an dessen Statt wird er den Gott der Festungen ehren: den Gott, den seine Väter nicht gekannt haben, wird er ehren mit Gold und mit Silber und mit Edelsteinen und mit Kleinodien.
- 39 Und er wird gegen die starken Festungen so verfahren mit dem fremden Gott: wer ihm Anerkennung zollt, dem wird er viel Ehre erweisen, und er wird ihm Herrschaft verleihen über die Vielen und das Land austeilen zum Lohne.
- 40 Und zur Zeit des Endes wird der König des Südens mit ihm zusammenstoßen, und der König des Nordens wird gegen ihn anstürmen mit Wagen und mit Reitern und mit vielen Schiffen; und er wird in die Länder eindringen und wird sie überschwemmen und überfluten.
- 41 Und er wird in das Land der Zierde eindringen, und viele Länder werden zu Fall kommen; diese aber werden seiner Hand entrinnen: Edom und Moab und die Vornehmsten der Kinder Ammon.
- 42 Und er wird seine Hand an die Länder legen, und das Land Ägypten wird nicht entrinnen;
- 43 und er wird die Schätze an Gold und Silber und alle Kostbarkeiten Ägyptens in seine Gewalt bringen, und Libyer und Äthiopier werden in seinem Gefolge sein.
- 44 Aber Gerüchte von Osten und von Norden her

werden ihn erschrecken;  
und er wird ausziehen in  
großem Grimme,  
um viele zu vernichten und  
zu vertilgen.

45 Und er wird sein  
Palastgezelt aufschlagen  
zwischen dem Meere und  
dem Berge der heiligen  
Zierde.  
Und er wird zu seinem  
Ende kommen,  
und niemand wird ihm  
helfen.

12 *Weissagung über die  
Dauer der  
endzeitlichen  
Drangsal*

1 Und in jener Zeit wird  
Michael aufstehen,  
der große Fürst,  
der für die Kinder deines  
Volkes steht;  
und es wird eine Zeit der  
Drangsal sein,  
dergleichen nicht gewesen  
ist,  
seitdem eine Nation  
besteht bis zu jener Zeit.  
Und in jener Zeit wird dein  
Volk errettet werden,  
ein jeder,  
der im Buche geschrieben  
gefunden wird.

2 Und viele von denen,  
die im Staube der Erde  
schlafen,  
werden erwachen:  
diese zu ewigem Leben,  
und jene zur Schande,  
zu ewigem Abscheu.

3 Und die Verständigen  
werden leuchten wie der  
Glanz der Himmelsfeste,

und die,  
welche die Vielen zur  
Gerechtigkeit weisen,  
wie die Sterne,  
immer und ewiglich.

4 Und du,  
Daniel,  
verschließe die Worte und  
versiegele das Buch bis zur  
Zeit des Endes.  
Viele werden es  
durchforschen,  
und die Erkenntnis wird  
sich mehren.

5 Und ich,  
Daniel,  
sah:  
und siehe,  
zwei andere standen da,  
einer hier am Ufer des  
Stromes,  
und einer dort am Ufer des  
Stromes.

6 Und einer sprach zu dem in  
Linnen gekleideten Mann,  
welcher oben über dem  
Wasser des Stromes war:  
Wie lange wird dauern das  
Ende dieser wunderbaren  
Dinge?



7 Und ich hörte den in  
Linnen gekleideten Mann,  
welcher oben über dem  
Wasser des Stromes war,  
und er erhob seine Rechte  
und seine Linke zum  
Himmel und schwur bei  
dem,  
der ewig lebt:  
Eine Zeit,  
Zeiten und eine halbe Zeit;  
und wenn die  
Zerschmetterung der Kraft  
des heiligen Volkes  
vollbracht sein wird,  
dann werden alle diese  
Dinge vollendet sein.

8 Und ich hörte es,  
aber ich verstand es nicht;  
und ich sprach:  
Mein Herr,  
was wird der Ausgang von  
diesem sein?

9 Und er sprach:  
Gehe hin,  
Daniel;  
denn die Worte sollen  
verschlossen und versiegelt  
sein bis zur Zeit des Endes.

10 Viele werden sich reinigen

und weiß machen und  
läutern,  
aber die Gottlosen werden  
gottlos handeln;  
und keine der Gottlosen  
werden es verstehen,  
die Verständigen aber  
werden es verstehen.

11 Und von der Zeit an,  
da das beständige Opfer  
abgeschafft wird,  
und zwar um den  
verwüstenden Greuel  
aufzustellen,  
sind tausend  
zweihundertneunzig Tage.

12 Glückselig der,  
welcher harrt und tausend  
dreihundertfünfunddreißig  
Tage erreicht!

13 Du aber gehe hin bis zum  
Ende;  
und du wirst ruhen,  
und wirst auferstehen zu  
deinem Lose am Ende der  
Tage.